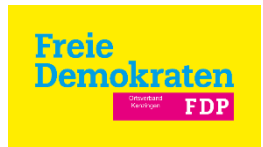


Sehr geehrter Bürgermeister Guderjan,  
liebe anwesenden Bürger,  
sehr geehrte Ratsangehörige,



der Haushalt ist gemacht! Handwerklich gut und uneingeschränkt zustimmungsfähig. Die finanziellen Folgen der aktuellen Krisen werden uns in den nächsten Jahren hinterherschleichen. Wir als Gemeindeorgan werden diese in Zukunft gemeinsam für Kenzingen auch lösen. Da bin ich mir sicher!

Wo ich mir nicht sicher bin ob und wie wir es schaffen sind die anderen Krisen. Auch die neu aufgekommene Krise der Demokratie bzw. der Demokratiefeindlichkeit.

Welche Krisen meine ich genau? Zum einen die allgegenwärtige Viruskrise und „Ja“ es gibt auch noch eine Flüchtlingskrise sowie die Klimakrise und die Demokratiekrise. Vermutlich sind das alles Vernunftkrisen!

Was für eine entsetzliche Natur ist diese, der wir angehören. Die Krisen sind der zukünftige Normalzustand und der Normalzustand wird Ausnahme. „Bellum omnium“, Krieg aller Orten, bis wieder einmal die Schwarte des Planeten bricht. Das ist unser aktueller Normalzustand. Aber wie wird damit umgegangen?

Da Ich bin enttäuscht.

Ich bin enttäuscht, wenn ich höre und sehe, was derzeit in unserem schönen Land passiert. In diesem Land, über das viele mit Stolz gesprochen haben. Immer mehr musste ich in den vergangenen Jahren hören, dass es sehr wohl richtig sei zu formulieren: Ich bin stolz Deutscher zu sein. Wir sind Weltmeister geworden in so vielen Dingen und haben stolz die schwarz-rot-goldenen Fähnchen an die Autos geheftet.

Und jetzt, worauf soll ich stolz sein? Jetzt, da es gilt zusammen zu halten, um ein großes Problem zu meistern. Jetzt, da es heißt, zusammen Ideen zu entwickeln, die Krisen zu bekämpfen, brechen unsere Kreativität und unser vielgerühmter Erfindergeist zusammen. Aus den Löchern kriechen braune Gestalten und infizieren die angeblich anständigen Mitbürger mit Ängsten und Hass, die ich schon lange als ausgestorben angenommen hatte.

Ich habe angenommen, dass wir nicht nur den Aufschwung zusammen bewältigen werden, sondern auch die benannten Krisen, die sich eben in jedem Leben eines einzelnen wie auch in einer Gesellschaft ereignen können. Offensichtlich hatte ich angenommen, dass spätestens nach dem Ende des zweiten Weltkriegs die Gedanken der Aufklärung in unserer Gesellschaft zur Maxime unseres Handelns werden würden. Wie oft habe ich die Beschwörung gehört, dass nie wieder solche Denkweisen, die zu beschämenden Reaktionen in unserer Gesellschaft geführt hatten, Oberhand gewinnen dürften.

In großen Teilen unserer Gesellschaft sehe ich die immer noch vorhandene Neigung zum Faschismus; zur sofortigen Bereitschaft in schwierigen Zeiten auf ausgesuchte Menschengruppen loszugehen und diese für irgendwelche gewählten Ängste verantwortlich zu machen oder einem großspurigen Redner zu folgen, um sich dann den populistischen schwarz-weiß Themen zu ergeben. Da nenne ich nicht nur Donald Trump, sondern auch einen barbusigen Reiter in Russland, einen dicklichen Diktator in Korea, einen chinesischen Demokratiefeind, einen ungarischen oder polnischen Menschenfeind und einen Lügenbaron der den Brexit eingeleitet hat und die Liste würde noch weiter gehen. Und noch schlimmer: In unserem Land die Zunahme an Reichsbürgern, Verschwörungstheoretikern, Anhängern von QAnon und Quer- und Leerdenkern.

Während die Bibel von der Liebe zu den Menschen auf gleichem Stellenwert wie die Eigenliebe spricht, steht in allen aufgeklärten Verfassungen als oberste Regel die Unantastbarkeit der Würde aller Menschen festgeschrieben. Wer aber die Eigenliebe verloren hat und sein **Ich** nicht mehr finden kann, dem scheint auch die Vorstellung von der Wertigkeit eines anderen Mitmenschen abhandengekommen zu sein. Nun ertönt das Credo, hasse die anderen Menschen, wie dich selbst.

Unsere Individualität ist nicht unsere eigene, sie ist Bestandteil unserer solidarischen Gesellschaft. Schränkt euch also in den Forderungen an den Wohlfahrtsstaat nur etwas ein, helft mit und nehmt Abstand von der Vollversorgungsmentalität. Lasst euch impfen als Angehörige einer solidarischen Gemeinschaft, seid tolerant und kritisch den Kritikern gegenüber. Sucht nicht die Lücke im Gesetz oder der Verordnung, sondern seht den Sinn dahinter und handelt danach. Schützt lautstark unsere Demokratie und geht in den Ring mit den Demokratiefeinden. Keine Toleranz mehr gegenüber den Intoleranten. Seid laut und bleibt lauter!

Toleranz bedeutet aber nicht durchzudrehen, wenn die gefühlte Komfortzone, die immer eine Illusion darstellt, als gefährdet wahrgenommen wird. Toleranz heißt Erdulden und das kann manchmal ein wenig wehtun. Aber es ist die einzige Chance, die wir alle haben.

Liebe Kenzinger, wenn wir schon alles können in Baden-Württemberg, außer Hochdeutsch, dann sollten wir diesen Anspruch auch wahrnehmen und in die Tat umsetzen.

Ich möchte an dieser Stelle gerne vielen danken, sehr viele haben es verdient! Daher kurzerhand „Danke!“.

Was hatte nun die ganze Rede mit dem Haushaltsplan Kenzingers zu tun? Für mich ist es klar, denn alles hängt mit allem zusammen. Das eine wird ohne das andere nicht erfolgreich. Daher wünsche ich abschließend uns Allen mehr Vernunft und Solidarität und dann und nur dann wird alles Gut!

Für die  
FDP Kenzingers  
Norman Schuster